

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 31

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 292 • 2. VIII. 1935 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21C, BERN

Das 38. schweizerische Schachturnier in Aarau.

Wieder einmal stehen wir am Ende spannender Kämpfe und wieder einmal mehr hat H. Johner-Zürich den Meistertitel erfolgreich verteidigt. Er hat allerdings nur vier Partien aus zehn gewonnen; er hat aber auch keine einzige verloren, ein Beweis, daß er seine außerordentliche Begabung mit einer Sicherheit anzuwenden versteht, die man gelegentlich bei seinen Kollegen vermisst. So hat Grob-Zürich, der nach seinem Erfolg in Spanien mit besten Hoffnungen in den Kampf ziehen durfte, wohl sechs Gewinne, aber auch drei Verluste aufzuweisen. Dem Sieger war aber auch Dr. Voellmy-Basel scharf auf den Fersen. Der Wiedereintritt des amerikanischen Konsuls Donegan erwies sich als ein Gewinn für die Meistergruppe, der durch eine Reihe schöner Partien zu belegen ist. Henneberger-Glarus und Nägeli-Bern erlebten einmal mehr die kleinen Enttäuschungen, die bei ihrem temperamentvollen

und vielfach gewagten Spiel nicht zu vermeiden sind, und müssen sich daher mit einer Anzahl schöner Partien und mit der Mittelposition begnügen. Die Einzelheiten des Kampfverlaufs lassen sich im übrigen von der vorstehenden Tabelle ablesen.

In der Meisterschaftsgruppe erstritt sich mit 8 Punkten aus zehn und ebenfalls ohne Verlustpartie der Zürcher Knup das Recht zum Aufstieg in die Meistergruppe. Soller-Zürich, der bis zur siebten Runde eine Gewinnserie setzte, verlor die drei letzten Partien und mußte sich mit Bickel-Zürich und Burghold-Bern in den zweiten Rang teilen (7 Punkte). Es folgen weiter an 5.—6. Stelle Ormond-Vevey und Reyn-Neuchâtel (6 Punkte), an 7.—8. Stelle Dr. Dikemann-Solothurn und Vögeli-Schaffhausen (5½ Punkte).

Im Hauptturnier A sind die ersten Preisträger: in der ersten Gruppe Camponovo-Zürich mit 5½ aus 7, Aebl-Zürich und Vollenwyder-Wohlen mit 5, Braun-Solothurn, Fäh-Zürich und Lomhold-Baden mit 4½ Punkten; in der zweiten Gruppe Freivogel-Basel 5½, Rüegger-Zürich 5, Arni-Solothurn und Dr. Stähelin-Rheinfelden 4½ Punkte.

Im Hauptturnier B erwähnen wir die Preisträger: in der ersten Gruppe Dolivo-Genf mit 5 Punkten aus 5 Partien, in der zweiten Gruppe Aebl-Bern mit 4½ Punkten.

Der Batscharipreis, die Auszeichnung für die beste Klubleistung, ging zum vierten Male und damit endgültig in den Besitz der Zürcher Schachgesellschaft über.

Partien aus dem Aarauer Turnier.

Partie Nr. 334

gespielt in der fünften Runde.

Weiß: Johner-Zürich

Schwarz: Kraatz-Genf.

1. c2—c4	c7—c6	18. Sh4—f3	Tf6—h6
2. d2—d4	d7—d5	19. Dh3—g3	Se7—f5
3. Sb1—c3	Lf8—b4	20. Dg3—e1	Th6—f6
4. e4—e5	c7—c5	21. Sf3—e5	Tc8—c7
5. a2—a3	Lb4×c3+	22. Le2—f3	Ld7—a4
6. b2×c3	c5—c4	23. Ta1—c1	Sf5—d6
8. f2—f4	Sg8—e7	24. g2—g4	Tf6—f8
9. Lf1—e2	Dd8—d5	25. De1—e2	Sd6—b5
10. Lc1—d2	Sb8—c6	26. f4—f5	Sb5×a3
11. Sg1—f3	Lc8—d7	27. f5×e6	La4×c2
12. 0—0	0—0	28. Tc1×c2	Sa3×c2
13. Dd1—e1	Ta8—c8	29. e6—e7	Tc7×e7
14. De1—h4	f7—f6	30. Ld2×g5	Tc7×e5
15. Dh4—h3	Sc6—d8	31. De2×e5	Kg8—h8
16. Sf3—h4	Tc8—c6	32. Lg5—h6	Tf8—g8
17. e5×f6	Tf8×f6	33. Lf3×d5	Aufgegeben.

Partie Nr. 335

Weiß: Donegan-Basel. Schwarz: W. Henneberger-Glarus.

1. d2—d4	Sg8—f6	4. Lg5—h4	Lf8—e7
2. Sg1—f3	c7—c6	5. e2—e3	d7—d6
3. Lc1—g5	h7—h6	6. Lf1—d3	Sb8—d7

7. Sb1—d2	0—0	20. Sd2—f1	b6—b5 2)
8. c2—c3	Tf8—e8	21. Lc4—d5	Sf6×d5
9. Dd1—c2	c7—c5	22. e4×d5	f7—f5 3)
10. 0—0	b7—b6	23. Sf1—e3	Tc8—f8
11. e3—e4	e6—e5	24. d5—d6! 4)	Lc7×d6
12. d4×e5	d6×e5	25. Dc2—d3	Tf8—f6
13. Lh4—g3	Le7—d6	26. Sh4×f5+	g6×f5
14. Ta1—d1	Ld6—c7	27. Lg3—h4	De7—e6 5)
15. Ld3—b5	Lc8—b7	28. Lh4×f5	Kg7×f4
16. Tf1—e1	a7—a6	29. Dd3×d6	Lb7—e4
17. Lb5—f1	Dd8—e7	30. Dd6×d7	Le4—c6
18. Sf3—h4 1)	g7—g6	31. Se3—d5+	Aufgegeben.
19. Lf1—c4	Kg8—g7		

1) Das Bauernpaar im Zentrum nimmt den schwarzen Figuren die Wirkungskraft, während Weiß mit kleinen Drohungen die gegnerische Stellung schwächt.

2) Schwarz schafft sich etwas Luft, muß aber einen weißen Freibauern in Kauf nehmen.

3) Droht S×f5.

4) Der Beginn eines glänzenden Schlußangriffs.

5) Es drohte schon wieder S×f5+.

Partie Nr. 336

Weiß: Kraatz-Genf. Schwarz: O. Meyer-Stein.

1. c2—c4	Sg8—f6	18. Ta1—h1	0—0—0
2. Sb1—c3	c7—c6	19. De2—g2	Th3—h7
3. c2—c4	d7—d5	20. Dg2—c2	Td8—h8
4. e4—e5	Sf8—d7 1)	21. a2—a3	Sb4—d3
5. f2—f4 2)	c7—c5	22. g4—g5 6)	Le6—f5
6. c4×d5	e6×d5	23. Tb1—a1	Th7—h3
7. d2—d4 3)	Sd7—b6	24. De2—g2	Th8—h4
8. Sg1—f3	Lc8—g4	25. Se1×d3 7)	Lf5×d3
9. Lc1—e3	c5—c4	26. Tf1—f2	Ld3—e4
10. h2—h3	Lg4—e6	27. Sc3×e4	d5×e4
11. g2—g4	g7—g6	28. Lf3×e4	Th3×e3
12. 0—0	0—0	29. Le4—f3	Dd7×d4
13. Dd8—d7	Ta8—c8	30. Ta1—d1	Te3—d3
14. Del—h4	f7—f6	31. Lf3×b7+	Kc8—b8
15. Dh4—h3	Sc6—d8	32. Td1×d3	c4×d3
16. Sf3—h4	Tc8—c6	33. Dg2—c6	Le7—c5
17. Dd1—e2	h3×g4		Aufgegeben.

1) Besser geschah 4... d4 5. cf dc 6. bc D×f6 oder 6. fg cd+ 7. L×d2 L×g7 8. Dc2 Sc6 9. Sf3 Sd4, wie Kostich gegen Minzowitsch in Bled 1931 spielte.

2) Oder 5. cd S×e5 6. d4 Sg6 7. de L×e6 8. d5 Lc8.

3) Auf 7. S×d5 folgt S×e5!

4) Weiß glaubt wohl Sc6—b4—d3 verhindern zu können. Dies erweist sich aber als verhängnisvoller Irrtum. Besser wäre die scharfe Fortsetzung des Angriffs mit Sh4 oder das entlastende Sg5 gewesen.

5) 16. L×g4 verliert einen Bauern: 16... L×L 17. DXL T×h3 oder 17. hg Th4!

6) Auf 22. S×S B×S kann die Dame nicht zurückschlagen wegen L×g4; zudem dringt der zweite Springer über c4 ein.

7) Es drohte Lg4+ mit nachherigem Tg4!

Der reife Mann
weiß, was er raucht,
nicht den erstbesten
Glimmstengel,
nur die rassige
Blauband-Brissago

Eine wirkliche Portable!
Kaum 3 Kilo schwer und doch so vollkommen in der Ausstattung wie jede große Maschine. 4 Reihen-Normal-tastatur, 42 Tasten, offene Normalschrift, weicher, gleichmäßiger Anschlag, rasches Schreiben, breiter Wagen für Papierbogen bis 237 mm und 7 Kopien auf einmal. Jedes Detail solid, Präzisionsarbeit aus starkem Material. Gehäuse und Koffer aus Stahl. Die Hermes-baby genügt allen Anforderungen, die man an eine Privatschreibmaschine stellt, ist ein vollwertiges Schweizer-Produkt und kostet trotzdem nur Fr. 160.-

HERMES
baby

A. Baggenstos - Zürich
Haus du Pont, Tel. 56.694.
Generalvertreter für die deutsche Schweiz